

6. ZUSAMMENFASSUNG

Das Erleben postoperativer Schmerzen beeinflusst maßgeblich die Patientenzufriedenheit. Diese ist wesentlicher Bestandteil der Ergebnisqualität medizinischer Behandlungen im Krankenhaus. Ziel der vorliegenden Untersuchung ist die Qualitätssicherung in der postoperativen Schmerztherapie nach Einführen eines ASD an einer Universitätsklinik.

Im Rahmen einer Stichprobenerhebung wurden 265 Patienten am Tag vor ihrer geplanten Entlassung zu ihrem Schmerzempfinden, zu Nebenwirkungen der Schmerztherapie sowie ihrer Zufriedenheit mit der postoperativen Schmerztherapie befragt. Der Fragebogen wurde von der Amerikanischen Schmerzgesellschaft (APS) und der WHO für das „Total Quality Pain Management Programm™ (TQPM™)“ von Abbott Laboratories (USA) entwickelt.

Insgesamt ausgewertet wurden 251 Fragebögen von 173 weiblichen und 78 männlichen Patienten im Alter von 15-84 Jahren (48 ± 17). 155 dieser Patienten wurden zur Durchführung einer intravenösen patientenkontrollierten Analgesie (PCA, 84%) oder EDA (EDA, 16%) vom Akutschmerzdienst (ASD) betreut. Bei den übrigen 96 Patienten erfolgte eine konventionelle Schmerztherapie (68% parenterale, 12% orale oder 15% rektale Schmerzmittelgabe, 5% keine Schmerztherapie) durch ärztliches und Pflegepersonal der operativen Fachgebiete.

Für 75% der befragten Patienten war der Schmerz immer bzw. fast immer, für 13% häufig und für 12% der Patienten nur manchmal oder nie erträglich. Die vom ASD betreuten Patienten gaben häufiger immer bzw. fast immer erträgliche Schmerzen (ASD 80%, kein ASD 67%) und seltener nur manchmal oder nie erträgliche Schmerzen (ASD 7%, kein ASD 21%) an. Mit den Schmerztherapieverfahren PCA und EDA konnte eine schnellere und größere Schmerzreduktion (ASD $4,4 \pm 2,9$, kein ASD $2,9 \pm 2,1$) erreicht werden als mit den konventionellen Schmerztherapieverfahren. Nur 4% der befragten Patienten gaben an, zu lange auf die Verabreichung des Schmerzmittels gewartet zu haben. 2% klagten über Juckreiz, 14% über Parästhesien, 30% über Müdigkeit und 26% über Übelkeit/Erbrechen. 94% (ASD 97%, kein ASD 89%) der Patienten waren mit der Schmerztherapie zufrieden und 91% (ASD 94%, kein ASD 86%) würden die gleiche Methode wieder wählen.

Zu verbessern ist insbesondere die Aufklärung über die postoperative Schmerztherapie. Nur 53% der Patienten wurden präoperativ von einem Arzt über die postoperative Schmerztherapie aufgeklärt.

Die Patientenbefragung zeigt eine hohe Qualität der postoperativen Schmerztherapie, wenn ein ASD aufwendigere Verfahren wie PCA und EDA durchführt.